

Herzlich willkommen

Forschung im Dialog

Mehrsprachigkeit: Beliebt, umkämpft, präsent

Begrüssung

Karin Frei

Mediatorin, Moderatorin
und frühere SRF-Journalistin

Mehrsprachig-
keit: Beliebt,
umkämpft,
präsent

WIDER

STAND

STREIT

PUNKT

Programm

18:00 Uhr	Begrüssung Karin Frei
18:05 Uhr	Impulsreferat Prof. Dr. Till Woerfel, Professor für Fachdidaktik Deutsch als Zweitsprache
18:30 Uhr	Diskussion mit Gästen
19:30 Uhr	Abschluss und Apéro

Impulsreferat

Till Woerfel

Professor für Fachdidaktik Deutsch
als Zweitsprache an der PH Zürich

Mehrsprachig-
keit: Beliebt,
umkämpft,
präsent

WIDER

STAND

STREIT

PUNKT



Mehrsprachigkeit: Beliebt, umkämpft, präsent.

Forschung im Dialog

Dienstag, 30. Juni 2026

Impuls: Prof. Dr. Till Woerfel (Pädagogische Hochschule Zürich)

Mehrsprachigkeit:
*Beliebt, umkämpft –
präsent*

Würde man den Begriff »mehrsprachig«
fragen, wie es ihm gerade geht, so
würde er wahrscheinlich antworten:
»Bestens! Ob im Guten oder Schlechten,
ich bin in aller Munde; ja für alles
Mögliche werde ich gar als Verursacher
in Betracht gezogen. Ich bin beliebt,
verhasst, umkämpft – präsent!«

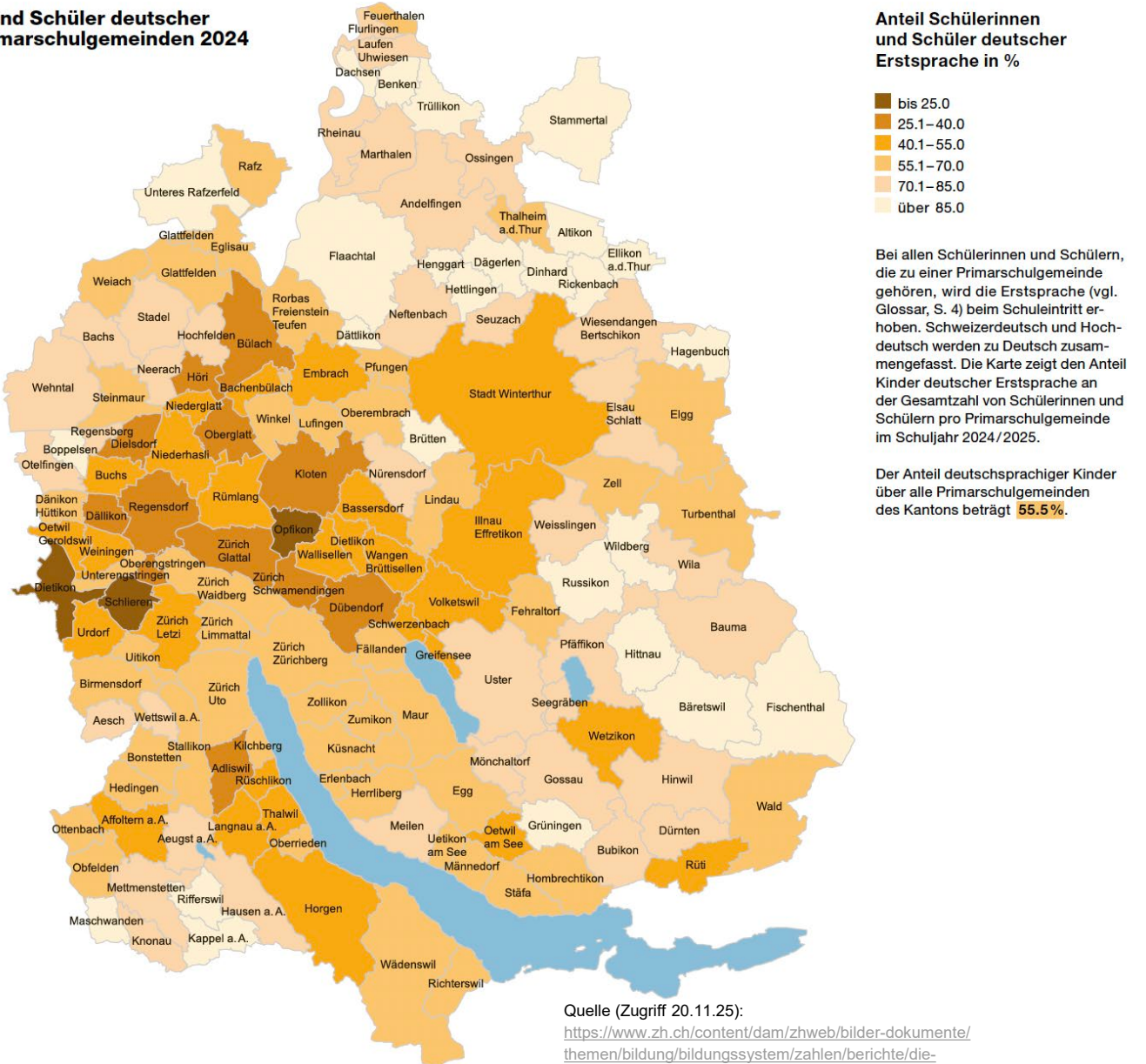
Katharina Brizić



<https://tgzrisc.hypotheses.org/3786>



**44,5% der SuS
sprechen (neben
Deutsch) eine
weitere Sprache
zu Hause**

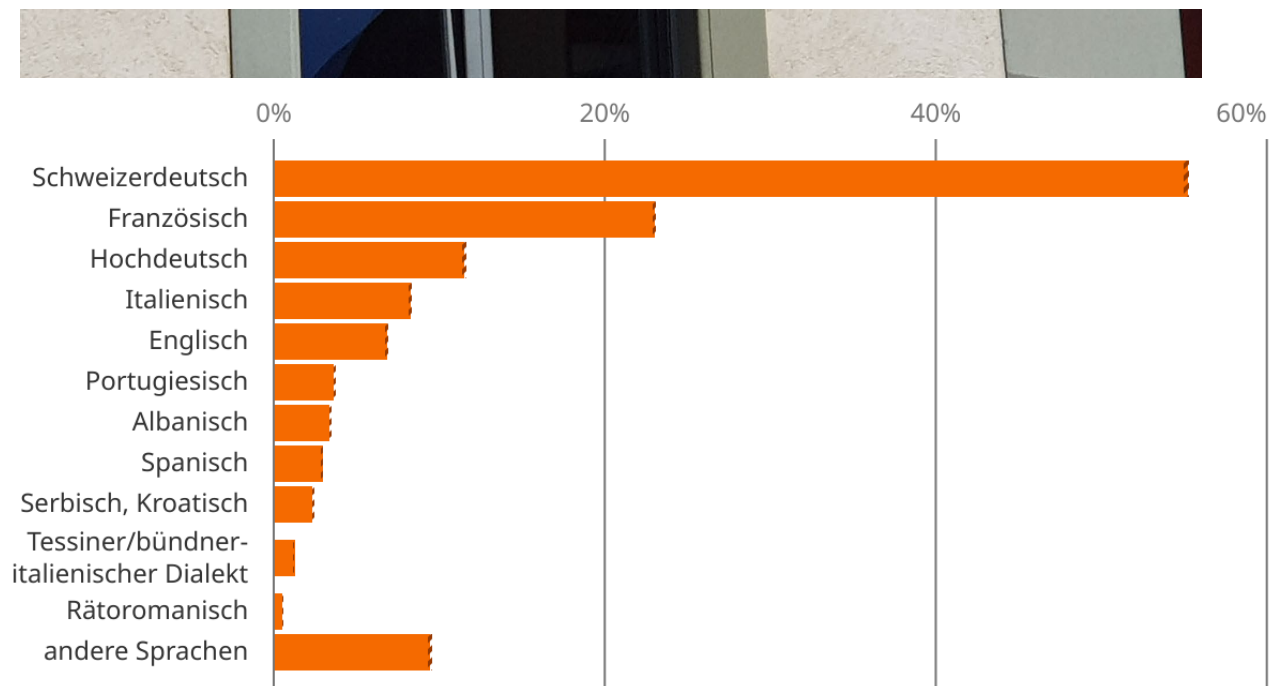


Quelle (Zugriff 20.11.25):
https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/bildungssystem/zahlen/berichte/die-schulen-im-kanton-z%C3%BCrich/die_schulen_im_kanton_zuerich_2023_2024.pdf

Präsent & umkämpft

! «mitgebrachten Sprachen der Migranten unterliegen [...] üblicherweise **nicht den traditionell legitimierenden und zugleich markwerterhöhenden Mechanismen**. Diese Sprachen besitzen weder einen besonderen rechtlichen Status, der ihnen Legitimität verleihen würde, noch haben sie eine Aufwertung durch Aufnahme in den schulischen Fremdsprachenkanon erfahren.» (Gogolin, 2001: 2)

- Grosse Mehrheit von Sprachen ist ausgeschlossen = **migrationsbedingte Mehrsprachigkeit**



Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Die Befragten konnten mehrere Sprachen angeben.

Datenstand: 31.12.2023

Quelle: BFS – Strukturerhebung (SE)

gr-d-01.08.01b

© BFS 2025

Beliebt



Nadja Hermann (erzaehlmirnix)

Umkämpft



<https://www.watson.ch/schweiz/schule-bildung/455714567-wenn-zu-hause-nur-noch-deutsch-gesprochen-wird>

Mythen der Mehrsprachigkeit

**Mythos: Das Lernen mehrerer
Sprachen in früher Kindheit
überfordere Kinder und führe dazu,
dass sie Sprachen nur halb lernten.**

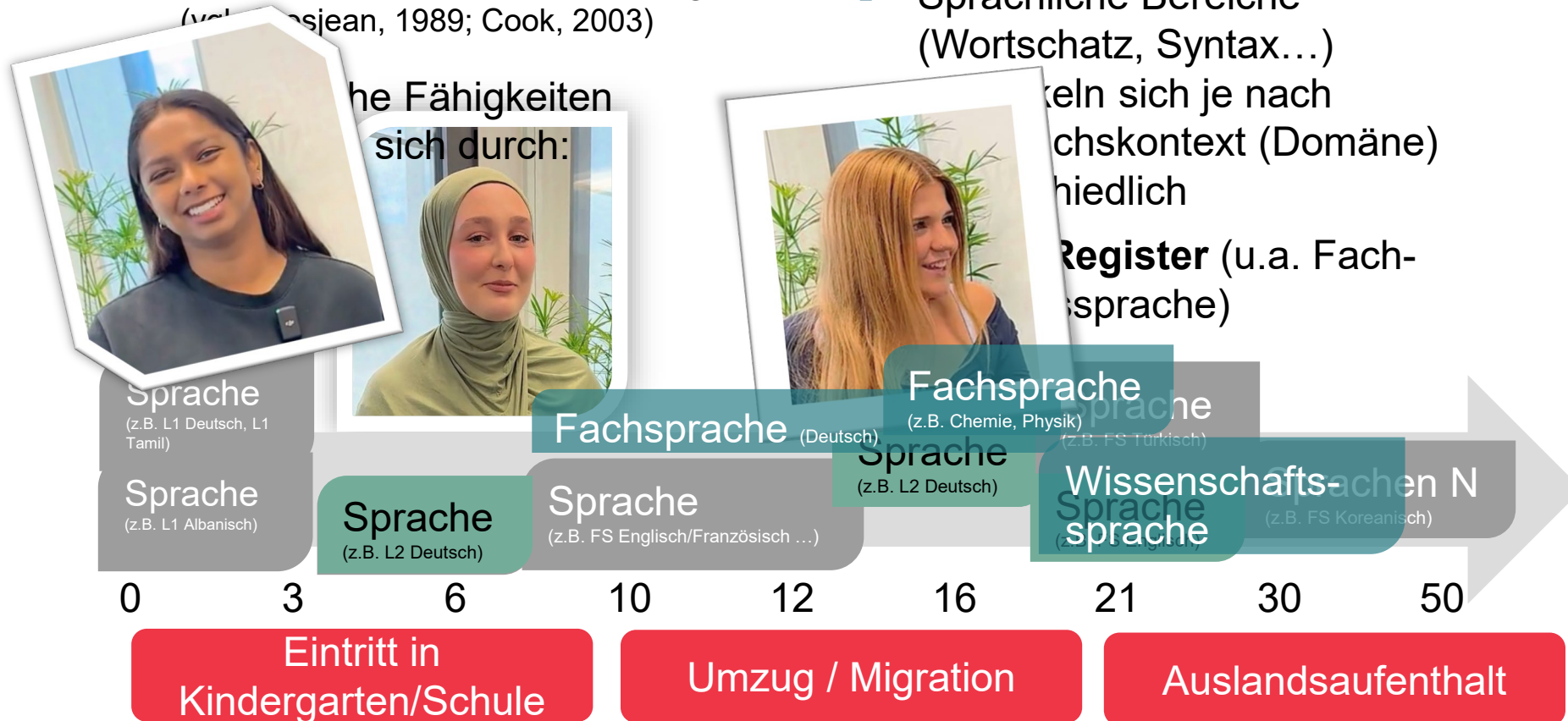
(vgl. Woerfel, 2022)

Spracherwerb ist ein dynamischer Prozess

- Menschen werden sehr unterschiedlich mehrsprachig (vgl. Grosjean, 1989; Cook, 2003)

- **Sprachdominanzwechsel**

- Sprachliche Bereiche (Wortschatz, Syntax...) entwickeln sich je nach Kontext (Domäne) unterschiedlich
- **Register** (u.a. Fachsprache)



Spracherwerb ist ein dynamischer Prozess

Unterschiedliche Voraussetzungen = unterschiedliche Entwicklungsverläufe

- **Sprachliche Kompetenzen entwickeln sich in Abhängigkeit von**
 - individuellen kognitiven Voraussetzungen und Sprachlerneignung
 - Kontext und Zeitpunkt des Erwerbs von Sprachen und dem Gebrauch der Sprache/n
 - Quantität und Qualität des sprachlichen (Unterstützungs-)Angebots
 - sozialer Herkunft

DaZ-Unterricht

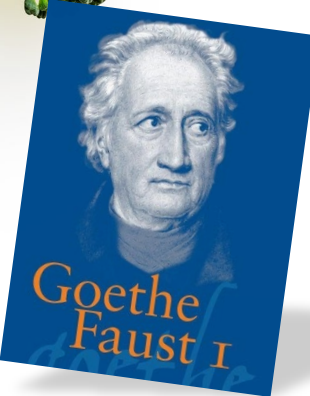
Moser et al. (2011)

Sprachsensibler Fachunterricht

u.a. Höfler et al. (2024); Woerfel (2024)

ca. 7 Jahre

(vgl. Collier & Thomas, 2017)



Spracherwerb ist ein dynamischer Prozess

i

„Eingewanderte“ (Herkunfts)Sprachen unterliegen in Migrationsgesellschaften dem stetigen Einfluss der dominanten Umgebungssprache(n):

„Schweizalbanische“, „Schweiztamilische“, „Deutschlandtürkische“ ...

- **Dynamik des Spracherwerbs**
- **Spracheneinfluss**
- **Zugang zu Bildungsangeboten**



Mythos: Das Sprechen anderer Sprachen als Deutsch in Familie und Schule verlangsamt den Deutschwerb und sei ein Risiko für Schulerfolg.

Spracherwerb ist variabel und abhängig vom sprachlichen Angebot in allen Sprachen

- **Wichtig:** + Kompetenz = reichhaltiges sprachliches Angebot.
- **Sprachlich fördern bedeutet:** reichhaltiger Input und variierende sprachliche Interaktion in verschiedenen Medien und Kontexten, v.a.
- Literalitätsbezogene Aktivitäten in **allen** für die soziale Interaktion relevanten Sprachen!



Literalitätserfahrungen in der Familiensprache übertragen sich auf das Interesse am Lernen der Zweitsprache (z.B. Xu, Farver und Krieg 2017)



Hohe literale Fähigkeiten wirken sich positiv auf das Lesen und Schreiben von Texten aus (Usanova & Schnoor, 2021; Prüsmann 2016)

Mehrsprachigkeit bringt Vor(ur)teile!

Mehrsprachige Lernende haben Vorteile!

- metasprachliches Bewusstsein (Hopp et al. 2019; Rauch et al. 2012)
- Sprachwissen aus bisher gelernten Sprachen (Marx, 2020; Bär, 2009)
- Sprachlernerfahrungen (Mady, 2015)

Sprachliches Wissen ist übertragbar!

- Schreiben und Lesen von Texten (Usanova & Schnoor, 2021; Prüsmann 2016)
- Textsortenwissen und sprachliche Mittel / Textprozeduren (vgl. Roll et al. 2019; Wenk et al. 2016)
- Schreibstrategien (z.B. Gantefort 2013)

Mythos: Lehrpersonen könnten die Mehrsprachigkeit der Lernenden im Unterricht nur zulassen, wenn sie sie selber verstehen. Für das fachliche Lernen bringe dies nichts.

Perspektiven und Einstellungen von Lehrpersonen mitentscheidend!

« Also, wenn ich Türkisch rede denken die Lehrer meistens das ich sie in **Geheimsprache beleidige.** » (5. Klasse, HSU Türkisch)

- **Unsicherheit**
- **Überforderung** oder **Autoritätsverlust** (vgl. den Überblick in Bredthauer & Engfer 2018)
- **unterschiedliche Grade der Professionalisierung und Sensibilität** gegenüber migrationsbezogenen Themen (Mantel, 2024) und **Othering** (Mecheril et al., 2026)
- **Sprachregulierungen**

« Finde ich nicht, da meistens gesagt wird **dass wir deutsch sprechen müssen**, wenn ich mal kurz mit meinen Freunden russisch spreche. » (9.Klasse HSU Russisch)

- **Diskriminierung** = negativ für das Selbstbild und Wohlbefinden (Schotte et al., 2026)
- schulsprachliches Selbstvertrauen = entscheidender **Faktor in der Vorhersage von zweitsprachlichem Erfolg** (Müller, 1993)
- höhere **Chance auf bessere schulische Leistungen an Schulen mit mehrkulturellen Perspektiven** (vgl. Agirdag & De Leersnyder, 2024)

Lehrpersonen

- ...müssen die von Schüler:innen gesprochenen Sprachen nicht unbedingt sprechen können.
- ...benötigen mehrsprachigkeitsdidaktische Kompetenzen.
- ...müssen Lernorte und Lerngelegenheiten didaktisch so gestalten, dass Bildungs- und Fachsprache gefördert und Familiensprachen miteinbezogen werden können.
- ...sollten die Förderung von mehrsprachigen Schüler:innen als Chance begreifen

« Sie fühlen sich ernst genommen, [...] sie haben nur darauf gewartet, bis endlich mal jemand nachfragt » (Peyer 2024, S. 3).

« Ja, eigentlich erstaunlich, wie wenig man es [die Mehrsprachigkeit] nutzt im Unterricht [...] » (Peyer 2024, S. 37).

Pädagogisches Translanguaging

- Lernende werden von Lehrpersonen didaktisch angeleitet ihre Familiensprachen während der Bearbeitung von Lernaufgaben zu nutzen
- höherer fachlicher Lernzuwachs in Chemie (Charamba & Zano 2019) und in Mathematik (u.a. Schüler-Meyer et al. 2019)
- **Aber:** didaktisch-methodische Kompetenz entscheidend; Schüler:innen nutzen ihre Familiensprache im Unterricht nicht „auf Knopfdruck“ (vgl. Schastak, Decristan, Rauch & Reitenbach 2020)

Beispiel sprachenübergreifenden Lehren und Lernens (Koordinierung HSU & Fachunterricht)

Interviewer: *Ehm, ich war ja im Physikunterricht das letzte Mal dabei und da habt ihr ja auch auf Deutsch und auf Türkisch gesprochen, was ihr ja durftet. Und was ich interessant fand, war ehm, als ich euch gefragt habe, was heißt denn **beobachten**, habt ihr gesagt **gözlem**. Oder ich hab gefragt, was heißt denn **beschreiben**. Da habt ihr gesagt **betimlemek**. Oder **auswerten** **değerlendirmek**. Ehm, das fand ich halt ganz interessant (...), weil als ich in der siebten Klasse war, ehm, konnte ich solche Wörter nicht im Türkischen, das hat mich sehr überrascht.*

Sevil 1: *Das ist nur wegen/ weil wir das auch in Türkisch gemacht haben. (...) Also das Gleiche, nur das alles auf Türkisch und auch eh die Fragestellung und die Materialien/ Materialien vielleicht nicht, Durchführung, Beobachtung und Deutung haben wir auch in WP1 Türkisch gemacht und deswegen wussten wir auch die Wörter. Und Versuchsprotokoll auch.*

Mesut 2: *Also früher wussten wahrscheinlich meine Freude das auch nicht.*

Büttner/Gürsoy 2018

Beispiel sprachenübergreifenden Lehren und Lernens (Koordinierung HSU & Physikunterricht)

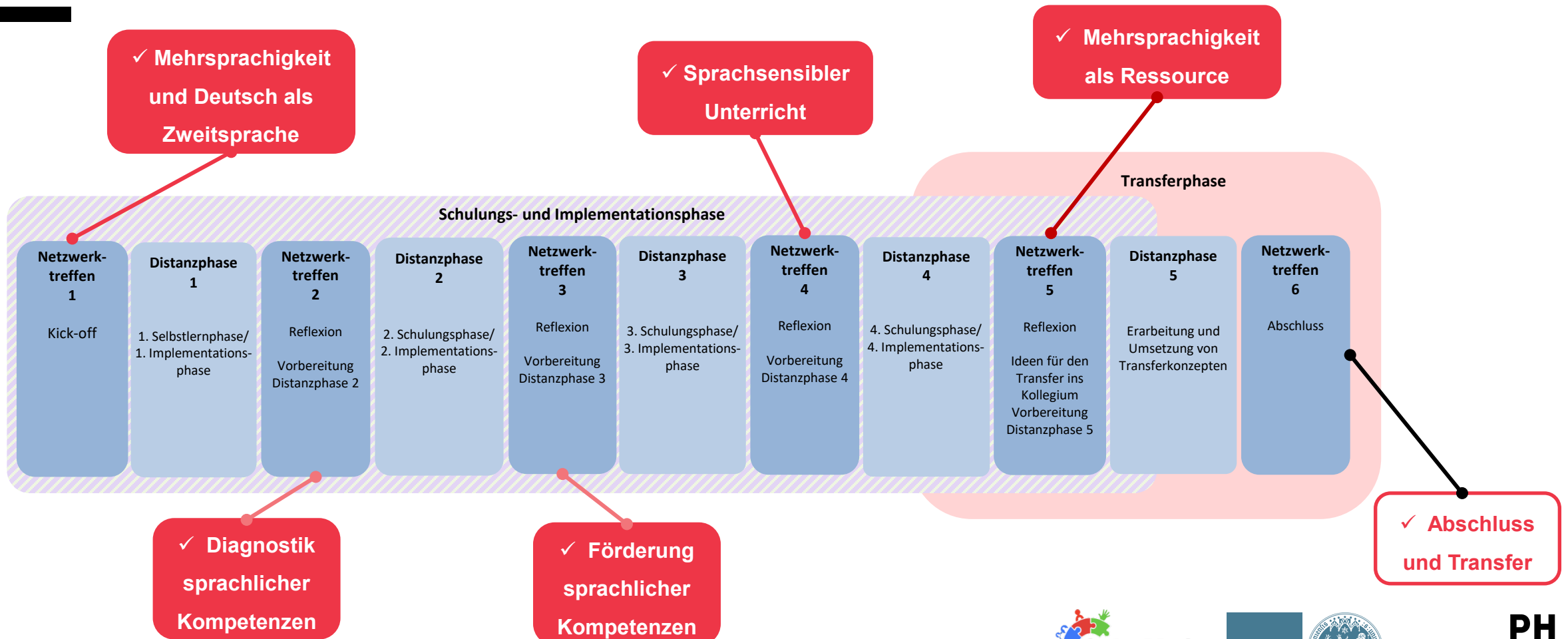
Bahar: *Als wir in GL, ehm, diesen Text da schreiben müssten (...), da war, ehm, da hab ich am Anfang nichts verstanden, also was wir da hinschreiben müssen. Den Einleitungssatz und so alles Fazit und so alles. Wusste ich am Anfang nicht, was wir/ was da hinkommen muss. Danach hab ich dann halt an Türkischunterricht gedacht und hab dann da alles hingeschrieben, was in Türkisch in dem Versuchs.../in ehm – wie heißt das nochmal? Ja in rapor (Bericht) – reinkommen musste. Ich fand das hilfreich.*

*Aber ich fand das doof, dass *** (...) uns nicht erklärt hat, was wir da reinschreiben müssen.*

Büttner/Gürsoy 2018

**Wie können wir
Lehrpersonen darauf am
besten vorbereiten?**

Blick in die Weiterbildungsforschung: Transferorientierte Professionalisierungsmaßnahmen



Blick in die Weiterbildungsforschung:

Transferorientierte Professionalisierungsmassnahmen

Veränderungen:

- (auch einsprachig ausgewachsene) Lehrkräfte nehmen die individuelle Mehrsprachigkeit von SuS als Ressource wahr und weisen ein signifikant höheres professions-/handlungsbezogenes Wissen auf

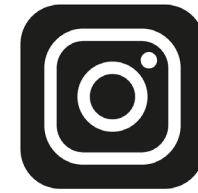
Wichtige Bestandteile der Weiterbildung:

- Praxistaugliche Materialien & unterrichtliche Erprobung
- (kollegiale) Reflexion
- Transferkonzept: Neu erworbenes Wissen und Praxismaterialien in das Kollegium transferieren

Literatur



Vernetzung



[@herkunftssprachen](#)

linktr.ee/twoerfel

Forschung im Dialog

Gäste

Kathrin Schmocker Rieder - Abteilungsleiterin Pädagogisches, Volksschulamt Kanton Zürich

Murielle Zurbuchen - Schulleiterin Sekundarschule Birmensdorf-Aesch

Elvirë Sinani - QUIMS-Beauftragte und Primarlehrerin Affoltern am Albis

Gesprächspartnerinnen

Tamara De Vito - Dozentin für Sprache und Kommunikation, PH Zürich

Fatime Bunjaku - Studentin PH Zürich mit Mehrsprachigkeitshintergrund

Evaluation:



https://tiny.phzh.ch/feedback_FiD

Save the

Date:

10. Nov. 2026

Der Lehrberuf
im Wandel –
wohin geht die
Reise?

WIDER

STAND

STREIT

PUNKT